



# Univertsitätszeitung

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT KARL-MARX-STADT

Nr. 7

April 1988

10 Pfennig



Die Anwesenden der 25. Plenartagung des Wissenschaftlichen Rates verfolgen aufmerksam die Ausführungen des Rektors unserer Universität zu den Ergebnissen der Forschung im Jahr 1987.

## 25. Plenartagung des Wissenschaftlichen Rates

### Niveau und gesellschaftliche Wirksamkeit der Forschung weiter erhöhen

Am 23. März 1988 fand die 25. Plenartagung des Wissenschaftlichen Rates der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt statt.

Es ist zum festen Bestandteil von Plenartagungen des Wissenschaftlichen Rates geworden, daß besetzte Wissenschaftler des Rektors zu ausgewählten Problemen von Schlüssel- und Hochtechnologien auftreten. So sprach zu dieser Plenartagung Genosse NPT Prof. Dieter Theß. Zu einigen Fragen der weiteren Entwicklung der Mikroelektronik in Umsetzung der Wissenschaftskonzeption der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt.

Der Rektor unserer Universität, Genosse Prof. Dr.-Ing. habil. Manfred Krauß, sprach in seinem Referat auf der 25. Plenartagung des Wissenschaftlichen Rates zu den Ergebnissen der Forschung des Jahres 1987. Er zog Schlussfolgerungen für die weitere Gestaltung der Forschungsarbeiten an der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt.

Besonders unterstrich er die Verantwortung der Wissenschaftler unserer Universität für die Entwicklung und den Einsatz von Hochtechnologien, wobei die wissenschaftsstrategische Arbeit weiter zu intensivieren ist mit dem Ziel, Spitzenleistungen in Spitzenzeiten zu erreichen bei gleichzeitiger Entwicklung der Kader.

Der Rektor zog eine erfolgreiche Bilanz über die Erfüllung der Forschungsleistungen des Jahres 1987. Er legte u. a. dar: Im Jahr 1987 konnte durch angestrengte Arbeit von Wissenschaftlern, Angehörigen des Fachpersonals, Arbeitern und Studenten in der mathematisch-naturwissenschaftlichen, technischen und gesellschaftswissenschaftlichen Forschung die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit der TU Karl-Marx-Stadt, insbesondere zur Schaffung von wissenschaftlichem Vorlauf in der Forschung und für die Lehre, weiter ausgebaut werden. Die er-

reichten Fortschritte bei einer stärkeren Orientierung auf die erkundende Grundlagenforschung, auf zukunftsbestimmende Wissenschaftsgebiete sowie auf Integration Wissenschaft/Produktion und Produktion/Wissenschaft charakterisiert den Stand der Umsetzung der Beschlüsse des XI. Parteitages, der nachfolgenden Tagungen des ZK, der Bezirksleitung und der Zentralen Parteileitung an der TU Karl-Marx-Stadt.

Insgesamt wurden 1987 alle im Plan Wissenschaft und Technik enthaltenen Abschlusssleistungen erfüllt. Es entstanden 345 Forschungsberichte und Studien. Dabei war die Forschungskapazität besonders auf die Hoch- und Schlüsseltechnologien konzentriert. Ausdruck der in den letzten Jahren breiter realisierten wissenschaftskonzeptionellen und -strategischen Arbeit, so wie es der Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Stabsrats der DDR, Genosse Erich Honecker, in seinem Referat am 12. Februar 1988 auf der „Beratung des Sekretariats des ZK der SED mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen“ forderte, war auch 1987 die Präzisierung der 1985 entstandenen Entwicklungskonzeption der damaligen Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt in eine Konzeption der „Wissenschaftlichen Profilierung der TU Karl-Marx-Stadt zur beschleunigten Entwicklung ausgewählter Hochtechnologien“ auf der Basis von Studien, Konzeptionen und Expertisen von Wissenschaftlern der TU Karl-Marx-Stadt in enger Zusammenarbeit mit der sozialistischen Praxis.

Die Einheit von Forschung, Ausbildung und Weiterbildung konnte auch 1987 weiter gefestigt werden. Dabei trugen die Forschungsergebnisse der TU Karl-Marx-Stadt zu Schlüssel- und Hochtechnologien wesentlich zur Modernisierung der Lehrinhalte im Sinne der Konzeption für die Gestaltung der Ausbildung und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen in der DDR bei.

Im Vergleich zum Jahre 1986 wurden an der TU Karl-Marx-Stadt höherwertige Beiträge zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie der DDR und in Realisierung von Verpflichtungen der DDR im Rahmen des RGW-Komplexprogrammes erbracht.

Ende 1987 waren Koordinierungsverträge mit 17 Kombinaten und 103 Leistungsverträge mit 94 Kombinaten die Basis der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten der TU Karl-Marx-Stadt mit der Industrie. 70 Prozent des mathematisch-naturwissenschaftlichen und technischen Forschungspotentials der TU Karl-Marx-Stadt sind an volkswirtschaftliche Auftraggeber gebunden und werden von ihnen finanziert. Es entstanden 163 Patente.

Die vorliegenden Beiträge der TU Karl-Marx-Stadt zur Meisterei der Schlüssel- und Hochtechnologien prägen auch die Atmosphäre der wissenschaftlichen Arbeit in den Forschungskollektiven sowie durchweg progressive Haltungen von Universitätsangehörigen im Zusammenwirken mit ihren Praxispartnern und tragen zur weiteren inhaltlichen Gestaltung der Koordinierungs- und Leistungsverträge bei.

Die im Jahre 1987 erreichte Erhöhung des wissenschaftlichen Niveaus der Forschung der TU Karl-Marx-Stadt und die von ihr ausgehende Ausstrahlung auf die Erzeugnisentwicklung der Marktfähigkeit profilbestimmender Kombinate fanden verdiente Anerkennung durch hohe staatliche Auszeichnungen und Ehrungen, wie z. B. drei Nationalpreise zu flexiblen Fertigungssystemen, zur Mikroelektronik-Technologie und zur Ultraschallanwendung in der Medizin innerhalb von Kollektiven Wissenschaft/Produktion; Sonderprämien durch den Minister für Hoch- und Fachschulwesen für zwei Leistungen der Erkundungen Grundlagenforschung der Mikromechanik und Mathematik;

(Fortsetzung auf Seite 2)



## Wir bereiten das „VIII.“ gut vor

„Wir wollen die Überzeugung weiter vertiefen, daß es eine revolutionäre Aufgabe der Gegenwart ist, die Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorräten des Sozialismus zu verbinden. Wir wollen die Jung- und Thälmannplazette dazu anregen, sich den daraus erwachsenden Anforderungen mit Hingabe und Einsatzwillen, mit hohem Wissen und Leistungsstreben zu stellen.“ (1)

Unter dieser Zielstellung läuft seit einigen Monaten bereits die inhaltliche Vorbereitung des VIII. Pioniertreffens in nahezu allen Sektionen unserer Universität mit Akribie. Mit 14 anspruchsvollen Exponaten, durch die die Pioniere Einblick in wissenschaftlich-technische Spitzenleistungen und die hohen Anforderungen zu ihrer Bewältigung erhalten sollen, wollen wir unter dem kindgemäßen Motto „Das ist Spitze“ im Zentrum „Wissenschaft und Technik“ präsentieren:

- Elektronische Herzmodelle (Sektion PEB)
- Experimentierstraße Physik (Sektion PEB)
- Mikrorechnerkompatibles kapazitives Sensorsystem (Sektion PEB)
- Mikroelektronische Elementversuche (Sektion AT)
- Ampelsteuerung (Sektion AT)
- Elektroauto B 1000 (Sektion AT)
- Intelligente Personenwaage (Sektion AT)
- Automatischer Nährarbeitsplatz (Sektion TLT)
- Oberflächenbeschichtung durch das ANOF-Verfahren (Sektion CWT)
- Handgießpresse (Sektion VT)
- Elektronikbasteistraße für Anfänger und Fortgeschrittene (Sektion VT)
- Begrenzungsermittlung an spannungsoptischen Modellen (Sektion MB)
- Schachendspiele (Sektion IF)
- Schaltkreisentwurf (Sektion IT)

Diese Exponate, die in sogenannten „Bars“, z. B. in die „Experimentierbar“, „Spielbar“, „Meßbar“, „Machbar“, im besagten Zentrum eingeordnet werden, sind z. Z. so aufzubereiten, daß sie dem Tätigkeitsrang der Pioniere gerecht werden. Außerdem empfangen wir am 19. 8. zahlreiche Pioniergruppen zu Exkursionen in unserer Einrichtung.

(Fortsetzung auf Seite 5)

## 19. FDJ-Studententage im Zeichen des „FDJ-Aufgebotes DDR 40“

Unsere 19. FDJ-Studententage stehen im Zeichen des „FDJ-Aufgebotes DDR 40“. Die vielen Veranstaltungen zeigen wichtige Ergebnisse und neue Ideen bei der Meisterung von Wissenschaft und Technik. Die FDJ-Grundorganisationen und die FDJ-Kreisorganisation beschließen auf Aktivtagungen neue Kampfziele. Die Universitätsleistungsschau dokumentiert die enge Verflechtung von Wissenschaft und Produktion und zielen auf eine breite Nachnutzung wissenschaftlicher Ergebnisse.

Höhepunkt im politischen Leben der FDJ-Kreisorganisation

Auf den FDJ-Aktivtagungen am 19. April 1988 beschließen alle FDJ-Grundorganisationen neue Aufgaben und Kampfziele in Vorbereitung des 40. Jahrestages der Gründung der DDR. Grundzüge dazu sind die bisher erreichten Leistungen bei der Umsetzung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED und des XII. Parlamentes der FDJ. 26 Kollektive legen Rechenschaft im Wettbewerb um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv der TU Karl-Marx-Stadt“ ab. Am Mittwoch, dem 20. April 1988, berät die FDJ-Kreisleitung das neue Kampfprogramm der Kreisorganisation, nachdem die neuen Ziele in allen FDJ-Gruppen und FDJ-Grundorganisationen tiefgründig diskutiert wurden.

Enger Verbindung von Wissenschaft und Produktion

Erstmals findet in diesem Jahr eine gemeinsame Ausstellung wissenschaftlicher Leistungen des Rationalisierungs- und Neuererzentrums des Maschinenbaus und der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt in drei Ausstellungshallen am Schloßberg statt. Darin wird inhaltlich wie auch inhaltlich die enge Verflechtung von Wissenschaft und Produktion dokumentiert. Viele Exponate und gezielte Lösungen der gleichlaufenden Softwaremesse stellen Spitzenleistungen dar und zeigen von der Leistungskraft der Forschungskollektive, in denen zunehmend mehr FDJ-Studenten mitwirken. Auch die 50 wissenschaftlichen Studentenkonzert der TU und der Sektionen stellen die besten Leistungen und gute Erfahrungen aus der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit in vielfältigen Formen dar. Ein bezirklicher Erfahrungsaustausch zum Bezirksjugendobjekt „Automatisierung“ unter Teilnahme vieler Hochschulen am 14. April 1988 wird sich ebenfalls mit Beispielen erfolgreicher Zusammenarbeit mit den Industriepartnern und Pioniergruppen der zuständigen FDJ-Leitung beschäftigen.

Ausländische Freunde mit eigenen Beiträgen an der Seite der FDJ

Außer dem aktiven Mitwirken von ausländischen Studenten und Aspiranten in den wissenschaftlichen Konferenzen an Exponaten und Fach- sowie Spracholympiaden, stellt sich das Internationale Studentenkomitee mit interessanten Veranstaltungen vor.

Beispiel dafür ist das gemeinsam mit der FDJ vorbereitete ISK-Kolloquium am 23. April 1988 zum Thema: „Es gibt nur diese eine Welt – wir wollen sie erhalten und gestalten“. Darüber hinaus zeigt der ISK-Klub seine gewachsene Ausstrahlung mit vielen politischen und kulturellen Veranstaltungen. Das Fo-

rum mit unserem Weltmeister im 400 Meter-Lauf, Thomas Schönebeck, ist dafür ein lebendiges Beispiel.

Breiter Dialog Hochschullehrer – Student

Viele Hochschullehrer und staatliche Leiter stellen sich in Gesprächsrunden den Fragen der Studenten und weiterer Jugendlicher der TU. Traditionelle Veranstaltungen sind die „Treffpunkte Lehrer“ und die Veranstaltungen „Der Selektionsdirektor lädt ein“. Besonderes Interesse finden aber auch viele Jungpioniere mit Professoren unserer TU und weiterer Einrichtungen. Mit Prof. Trüger von der Hochschule für Ökonomie, Berlin-Karlshorst, und Prof. Kuczyński, einem führenden Politikwissenschaftler der DDR, haben wir bedeutende Wissenschaftler von außerhalb eingeladen.

Aktiver Beitrag zur Stärkung der DDR und zur Erhaltung des Friedens

Gemeinsam mit der GST-Kreisorganisation und dem Reservistenkollektiv führen wir über 1800 Teilnehmer und Kampfrichter am Vorabend des 1. Mai 1988 zu sportlichen, wehrsportlichen und touristischen Höchstleistungen. In 16 Disziplinen ermitteln wir die Besten in Mannschafts- und Einzelwettbewerben beziehungsweise die TU-Meister. Darüber hinaus finden im Zeitraum der 19. FDJ-Studententage sehr viele Sportvergleiche auf GO- und Kreisebene statt, wo wir die besten Seminarsgruppenmannschaften zum Beispiel im Fußball und Volleyball ermitteln.

Vielfältiges kulturelles Leben dokumentiert

Neben den wissenschaftlichen Veranstaltungen zeigt besonders das kulturelle Leben an der TU Karl-Marx-Stadt während der 19. FDJ-Studententage die weitere Ausprägung unserer Einrichtung als geistig-kulturelles Zentrum.

Die Palette reicht von politisch-kulturellen Programmen unserer FDJ-Gruppen und Veranstaltungen in den FDJ-Studentenklubs bis zu Großveranstaltungen in der Mensa. Höhepunkt werden dabei der Kreiswettbewerb politisch-kultureller Programme am 18. April 1988, UNI-MIX III am 12. April oder die Tanzveranstaltungen mit Spitzenformationen wie „Elektra“, „Winni II“ und „Reggae Play“ sein.

Blickrichtung VIII. Pioniertreffen

Sehr zahlreich sind die Berührungspunkte unserer Arbeit mit der unmittelbaren Vorbereitung des VIII. Pioniertreffens in unserer Stadt. Unmittelbar wird das deutlich am „Tag des VIII. Pioniertreffens“ am 13. April 1988, wo wir eine spezielle Veranstaltung im Zentralen FDJ-Studentenklub durchführen und an unserem Spielplatzobjekt im Wohngebiet „Fritz Heckert“ arbeiten.

(Fortsetzung Seite 2)

## Arbeitsbesuche an der TU Karl-Marx-Stadt



Genosse Prof. Dr. Borkmann, stellvertretender Minister für Lebensmittel- und bezirksgeleitete Industrie, weilt zu einem Arbeitsbesuch an der Universität. Unser Bild: Genosse Prof. Borkmann (2. v. l.) in der Sektion FPM mit Genossen Prof. Tischendorf, Direktor der Sektion, in angeregtem Gespräch.

Am 25. März 1988 besuchte der Stellvertreter des Ministers für Lebensmittel- und bezirksgeleitete Industrie, Genosse Prof. Dr. Klaus Borkmann, die Technische Universität Karl-Marx-Stadt. Er wurde von den Direktoren für Wissenschaft und Technik beziehungsweise Forschung und Entwicklung der Holz- und Kulturwarenindustrie sowie ausgewählter Rationalisierungsmittelkombinate begleitet.

Die Gäste wurden vom Prorektor für Naturwissenschaften und Technik, Genosse Prof. Dr. Friedmar Ertart, herzlich begrüßt. Es wurde ein Meinungsaustausch über weitere Schritte in der Zusammenarbeit zwischen der TU Karl-Marx-Stadt und den Betrieben des Ministeriums für Lebensmittel- und bezirksgeleitete Industrie geführt.

Der Prorektor für Naturwissenschaften und Technik, Genosse Prof. Dr. Ertart, nahm das Wort, um den Gästen die Entwicklung unserer Lehr- und Forschungsstätte und ihr heutiges Profil zu erläutern. Er verdeutlichte den Gästen die Ausbildung- und Forschungsaufgaben, die von den Universitätsangehörigen zu lösen sind.

Die Gäste machten sich in den Sektionen PEB, IT, VT und FPM mit Forschungs- und Ausbildungs-

leistungen unserer Universität bekannt, die im Industriebereich des Ministeriums für Lebensmittel- und bezirksgeleitete Industrie multivalent nutzbar sein können.

Genosse Prof. Borkmann unterstrich in den Gesprächen die Bedeutung von Forschungsergebnissen für seinen Industriebereich. Die kurz vor ihrer Eröffnung stehende 19. Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler sei eine weitere gute Möglichkeit, um sich mit Lösungen bekannt zu machen und sie auf Überführung in den Betrieben zu überprüfen, wozu er die Anwesenden aufforderte.

Genosse Prof. Borkmann verwies auf den hohen Stellenwert, die der Ausbildung von fachlich und politisch gut ausgebildeten Kadern für den Industriezweig der holzverarbeitenden Industrie zukommt. Um den Bedarf nach Kadern besser abdecken zu können, haben die Betriebe die ihnen gegebenen Möglichkeiten, wie zum Beispiel Delegierungen zum Studium, noch wirksamer wahrzunehmen.

Im Ergebnis des Besuchs gab es Übereinstimmung darin, daß die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit noch stärker ausgebaut werden soll.



Zu einem Arbeitsgespräch weilt am 22. März 1988 Genosse Dr. Kempf, Generaldirektor des VEB Oberbekleidung Berlin, an unserer Universität. Der Generaldirektor (2. v. l.) und seine Begleitung wurden von Magnificus Prof. Krauß herzlich willkommen heißen und mit Lehr- und Forschungsergebnissen der Konfektionstechnik vertraut gemacht. Der Besuch diente vorrangig der Entwicklung von Kooperationsbeziehungen von Wissenschaft und Produktion.